

Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau
Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau
Band: 97 (1985)
Rubrik: Berichte kantonaler Institutionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte kantonalen Institutionen

Rechenschaftsbericht der Kantonsarchäologie 1984

Baden

Im Kappelerhof führten wir Sondierungen durch, die Hinweise geben sollten auf das dort durch Einzelfunde bekannte frühmittelalterliche Gräberfeld.

Bellikon

Im 1941 ausgegrabenen römischen Gutshof im Heiggel führte der damalige Grabungsleiter, Dr. W. Drack, eine Nachgrabung durch. Ziel der Untersuchung war die genaue Fixierung der Ruine im Gelände und Abklärungen betr. damals vorgefundener Wandmalereien.

Im Einverständnis mit dem Grundeigentümer kann nun das Unterschutzstellungsverfahren eingeleitet werden.

Fahr

Im Kloster Fahr konnten im Zuge der Renovationsarbeiten an der St. Annakapelle die Reste des Vorgängerbaus aus dem 11. Jahrhundert freigelegt werden. Der rechteckige Saalbau mit kreisrundem, turmartigen Chor ist für die Schweiz bis heute ohne Vergleichsbeispiel.

Kaiseraugst

Die Fortsetzung der Ausgrabung im Gebiet der Schmidmatt ergab weitere erstaunliche Befunde. In einem weiteren Kellerraum legten wir eine Kaltwasserwanne sowie Reste von drei Holzfässern frei. Eine mit Ringheizung versehene Anlage darf wohl als Darr-Raum angesehen werden. Zwei hervorragend erhaltene Silberstatuetten (Minerva und Herkules) sowie eine Gruppe von vier Bronzefiguren eines Larariums bilden die Spitzenstücke der zahlreich gemachten Funde.

Der Regierungsrat hat den Ankauf der gesamten Parzelle beschlossen, und im Moment ist die Planung eines Schutzgebäudes in Arbeit.

An verschiedenen Stellen im Gemeindegebiet wurden kleinere Bau- und Kanalisationsarbeiten überwacht.

Am Nordrand des Kastells führten wir eine kleine Flächensondierung durch, die Aufschluss über den östlichen Abschluss der grossen Thermenanlage geben soll.

Lenzburg

Der von Lenzburg nach Brugg führende Gasleitungsstrang durchquerte im Lindfeld den ganzen römischen Vicus. Dank dem Entgegenkommen der Bauherrschaft konnte eine Sonderequipe die Arbeiten überwachen und für die zukünftige Forschung wichtige Schichtprofile auf einer Länge von ca. 600 m untersuchen und aufnehmen.

Möhlin

Im Gebiet des 1983 freigelegten römischen Gutshofes entdeckten wir bei Abschlussarbeiten zehn Urnengräber der Spätbronzezeit. Besonders zwei enthielten eine grosse Anzahl guterhaltener Kleingefässe.

Schupfart

Bei einer Sondierung im Zuge der Güterregulierung westlich des Flugplatzes konnten Reste einer römischen Bebauung festgestellt werden, die bisher nur aufgrund von Oberflächenfunden bekannt war.

Windisch

Im Gebiet der geplanten Spitalbauten wurden weitere Flächen untersucht. Die Befunde geben Hinweise auf die Orientierung der Kasernen zwischen Pfeilerbau im Westen und Spitzgraben im Norden. Eine abschliessende Beurteilung der Befunde wird erst nach der Untersuchung weiterer Flächen möglich sein.

Zurzach

Der Grabungsabschnitt westlich der Barzstrasse konnte abgeschlossen werden. Auf dem östlich anschliessenden Areal wurden Sondierungen durchgeführt, die Hinweise auf ein Verteidigungsgraben-System ergaben. Die Datierung dieser Gräben wird erst durch die für 1985 geplanten Flächengrabungen möglich sein. Die Bearbeitung der Funde und die Erstellung und Auswertung der Dokumentation der bisherigen Resultate sind schon weit fortgeschritten.

Bauuntersuchungen an mittelalterlichen Bauten

In folgenden Gemeinden konnten Bauuntersuchungen durchgeführt werden: Aarburg, Baden, Biberstein, Birr, Bremgarten, Brugg, Königsfelden, Lenzburg, Wälschwil.

Verschiedenes

Aus folgenden Gemeinden erhielten wir Fundmeldungen: Lengnau, Aarau, Homberg, Zeiningen, Wallbach, Schneisingen, Oberehrendingen, Frick, Olsberg, Magden, Möhlin.

Museum

Konservierungs- und Inventarisationsarbeiten konnten weitergeführt werden. Die prekäre Platzsituation im Dépôt erschwerte allerdings den Ablauf der Arbeiten.

Die im Spätherbst 1983 eröffnete Ausstellung "Culinaria Romana" zeitigte einen grossen Publikumserfolg. Eine Vielzahl von Veranstaltungen (Führungen, Kochabende etc.) fanden grosses Interesse. Besonders die Aktivitäten für Kinder erfreuten sich grosser Beliebtheit.

Die systematische Neuordnung der permanenten Ausstellung konnte ebenfalls weitergeführt werden. Am Brugger Jubiläumsfest beteiligten sich die Mitarbeiter der Kantonsarchäologie und des Museums mit einer Musentempel-Beiz im Museumsgarten.

Vorträge, Tagungen und Kommissionen

Der Kantonsarchäologe nahm an Tagungen in Brugg und Neuchâtel teil und hielt Vorträge in Baden, Brugg, Zuzach und Wettingen (Volkshochschulkurs).

Er vertrat den Kanton in der Aufsichtskommission für das römische Augst im Stiftungsrat der Pro Augusta Raurica, in der Saurierkommission Frick und in der Museumskommission des Naturmuseums Aarau.

Dr. Martin Hartmann

Tätigkeitsbericht der kantonalen Denkmalpflege 1984

Das vielseitige Berichtsjahr war wiederum von Freud und Leid geprägt. Ein besonders schwerer Schlag gegen unsere Kulturdenkmäler waren die beiden verheerenden Brände der Stadtkirche in Bremgarten und des Schlosses in Biberstein. Ein freudiges Ereignis bedeutete demgegenüber der erfolgreiche Abschluss des in mehrjähriger Arbeit entstandenen Propagandafilms "Muri, ein Kulturdenkmal lebt", der an seiner Vernissage ein starkes Echo gefunden hat und dieses Jahr auch vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlt wurde. Ferner war eine Serie der Königsfelder Glasmalereien im Musée Suisse du Vitrail in Romont ausgestellt und wurde dort von über 25'000 Besuchern bewundert; wegen des sehr fragilen Zustandes dieser europäisch berühmten Bildfenster mussten weitere Ausleihegesuche abgelehnt werden. Ausserdem wurde an einer informativen Schau in Feldkirch die 20jährige aargauische Tätigkeit des akademischen Restaurators Wilhelm Enzenhofer gewürdigt. — Das Denkmälerverzeichnis erfuhr einen Zuwachs von 7 Schutzobjekten. Die recht intensive denkmalpflegerische Beratung von Gemeinden und Privaten bewegte sich im bisherigen Rahmen. Als überaus hilfreich, ja unentbehrlich haben sich wiederum die an zahlreichen Schutzobjekten durchgeführten Bauuntersuchungen einer Sonder-équipe der Kantonsarchäologie erwiesen. Die Restaurierung und Wiederbelebung des Gasthauses "zum Schiff" in Laufenburg wurde als exemplarische Leistung mit dem begehrten Erne-Preis ausgezeichnet. — Schwerpunkte beim Kulturgüterschutz waren die zweitägigen Grundkurse für Dienstchefs KGS, ein Pilotversuch für Kurzdokumentationen und die Neugestaltung der Mikrofilmaufnahmen. Dank grosser praktischer Erfahrungen durfte unser Sachbearbeiter beim Bundesamt für Zivilschutz in einer Arbeitsgruppe für KGS-Ausbildung mitwirken. Einen grossen Aufwand erforderten die Vorarbeiten zur Vernehmlassung des KGS-Inventars, das auch für das demnächst zu bereinigende ISOS (Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz) von Bedeutung sein wird.

Folgende Bau- und Kunstdenkmäler sind 1984 unter Leitung der Denkmalpflege renoviert bzw. restauriert worden:

Aarau, Haus Rain 22. Einfaches Dixhuitième-Reihenhaus. — Fassadenrestaurierung und stilgerechte Farbgebung. — Leitung: R. Schmuziger, Aarau. — Staatsbeitrag: Fr. 4'000.—.

Aarburg, Heimatmuseum. Barockes Bürgerhaus, erbaut 1750.— Ausbau des Daches zu einem Ausstellungsraum; Auffrischen zweier Zimmer im Erdgeschoss. — Leitung: Städtische Bauverwaltung Aarburg — Vgl. Kdm. Aargau I, 255.

Auenstein, Glockenturm der Pfarrkirche. Frontseitiger gotischer Käsbissenturm, wohl 14. Jh. — Putzsanierung und neuer Farbanstrich; Uhrrenovation. — Leitung: Architekt E. Hochstrasser, Auenstein. — Eidg. Experte: Architekt Th. Rimli, Aarau. — Staatsbeitrag: Fr. 8'050.—; Bundessubvention ausstehend. — Vgl. Aargauer Tagblatt, 26. März 1984.

Baden, Altes Schulhaus. Schlichter spätklassizistischer Rechteckbau mit beidseitigen Querflügeln von Robert Moser, 1857. Dachbrand 1983. — Gesamtrenovation: Wiederherstellung der Erdgeschoss-Rustika gemäss Originalplan; Steinsanierung; neue Fenster mit ursprünglicher Sprossenteilung; Farbgebung aufgrund von Laboruntersuchungen in kühlem Weiss (Putzflächen) und Baugrau (strukturelle Gliederung); sanfte Innenrenovation und Ausbau für Bezirksverwaltung. — Leitung: Architekt U. Burkard, Baden. — Eidg. Konsulent: Dr. B. Mühlethaler, Schinznach-Dorf. — Staatsbeitrag: Fr. 75'800.—. — Vgl. Kdm. Aargau VI, 242–245; Badener Tagblatt, 23. Januar 1985; Badener Neujahrsblätter 1985, 41–44.

Baden, Häuser Schlossbergplatz 3/5. Stattlicher spätklassizistischer Rechteckbau, vermutlich um 1870 nach Plänen von Caspar Joseph Jeuch. Gut proportionierter Kubus unter flachgeneigtem Walmdach. Die ausgewogene Fassadengliederung mit 3 x 3 Fensterachsen. — Gesamtrenovation: Fassadenrestaurierung nach denkmalpflegerischen Kriterien, u.a. Verbesserung der Schaufensteranlage; Neuausbau des bereits veränderten Inneren für Wohn- und Geschäftszwecke. — Leitung: Architekt A. Leimbacher, Baden. — Vgl. Kdm. Aargau VI, 328; Badener Tagblatt, 5. Oktober 1984.

Baden, Hotel "Blume". Markanter historischer Gasthof im Herzen des geschlossenen Bäderbezirks. Neutrakt 1873 nach Plänen von Robert Moser. — Sanierung der von starken Verwitterungsschäden betroffenen Westfassade. — Leitung: Architekt M. Stampfli, Küssnacht. — Staatsbeitrag: Fr. 13'230.—. — Vgl. Kdm. Aargau VI, 318–321.

Birr, Pestalozzidenkmal. Klassizistisches Denkmal für den 1827 hier bestatteten Heinrich Pestalozzi. Erbaut 1845 und 1906 mit einem Wandbild überhöht. — Neugestaltung der Grabanlage unter Berücksichtigung des Zustandes von 1906 und Pestalozzis testamentarischem Wunsch, einen Rosenstock auf sein Grab zu pflanzen. — Leitung: Dr. H. Nater, Vorsteher Schweizer. Pestalozziheim Neuhaus, Birr. — Vgl. Kdm. Aargau II, 247; Badener Tagblatt, 27. Oktober 1984.

Bremgarten, Rathaus. 1817 durch Fidel Leimbacher klassizistisch erneuert und 1912 aufgestockt. Stattlicher Rechteckbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und Walmdach. — Freilegung eines spätmittelalterlichen Kellerraums durch die Kantonsarchäologie. Schonender Ausbau des Erdgeschosses für Stadtpolizei. Erneuerung des Farbanstrichs an der Hauptfassade. — Leitung: Architekt G. Schaufelbühl, Bremgarten. — Vgl. Kdm. Aargau IV, 115–120.

Herznach, kath. Pfarrkirche. In prächtiger Höhenlage inmitten eines mauerumringten Kirchhofs. An den spätgotischen Frontturm schliesst sich ein flachgedecktes Langhaus von 1691 und ein origineller Ovalchor von 1719. — Aussenrenovation: neuer Verputz in Weisskalktechnik; Farbgebung in gebrochenem Weiss; Natursteinanierung; neuer Kalksteinboden im Vorzeichen; Spenglerarbeiten in Kupfer; neue Turmuhr-Zifferblätter; Restaurierung der Portalplastik durch B. Häusel, Rheinfel-

den; Umgebungsarbeiten, u.a. Innenhofpflasterung. — Leitung: Architekt Th. Rimli, Aarau. — Eidg. Experte: A. Hediger, Stans. — Staatsbeitrag: Fr. 208'500.—; Bundesbeitrag ausstehend. — Vgl. P. Felder, Pfarrkirche Herznach. Schweizer Kunstführer, 1965; Aargauer Tagblatt, 20. Juli 1983.

Hilfikon, Fruchtspeicher. Blockständerbau, datiert 1762. 1966 von Bettwil nach Hilfikon transferiert. — Renovation: Sanierung des Holzwerkes; Rekonstruktion fehlender Partien, u.a. Wiederherstellung der dreiseitig geschalteten Laube. — Leitung: Zimmermeister J. Wey, Villmergen. — Staatsbeitrag: Fr. 3'000.—. — Vgl. Aargauer Tagblatt, 24. März 1984.

Kaiserstuhl, ehem. Amtshaus des Klosters St. Blasien. Eine der wichtigsten spätgotischen Profanarchitekturen im Aargau, erbaut in zwei Etappen 1562/64 und 1612/14. Mit seiner breitbehängigen, getreppten Doppelgiebelfront beherrscht der straffe Winkelbau die untere Stadteinfahrt. — Der ansehnliche Verwaltungssitz blieb auch im Inneren von jüngeren Eingriffen weitgehend verschont. — Nach jahrlangen vergeblichen Bemühungen Gesamtrenovation des arg verwahrlosten Bauwerks: Bauuntersuchungen durch die Kantonsarchäologie; neuer Aussenputz in Anlehnung Altputz Hofseite; Farbgebung aufgrund von Laboruntersuchungen; Ergänzen von gotischen Kreuzstockfenstern; Freilegung von ornamentalen Wandmalereien an der Hoffassade von 1614. Im Inneren wurde — unter möglicher Schonung der Baustruktur — ein neues sinnvolles Nutzungskonzept als "Lagerhaus" für Schulen und Kurse entwickelt; Freilegung von Balkendecken und figürlich-ornamentalen Wandmalereien aus dem 17. Jh.; teilweise Wiederherstellung des Festsaals. — Leitung: Architekt W. Stamm, Kaiserstuhl. — Eidg. Experte: Architekt Th. Rimli, Aarau; Konsulent: Dr. B. Mühlethaler, Schinznach-Dorf. — Restauratorin: E. Kappeler, Zürich. — Staatsbeitrag: Fr. 277'600.—; Bundesbeitrag: Fr. 309'171.—. — Vgl. Aargauer Tagblatt, 25. Januar 1984; Badener Tagblatt, 23. Januar 1984, und "Brückenbauer", 27. Juni 1984.

Kaiserstuhl, kath. Stadtkirche. Gotische, 1609 erweiterte und 1755 barockisierte Saalkirche mit gedrunenem Chorturm. Interessante Ausstattung aus verschiedenen Epochen: zierliches spätgotisches Sakramentshäuschen, um 1500; qualitätsvolle spätbarocke Deckengemälde von Eustachius Gabriel; bemerkenswerte Rokokokanzel von Franz Ludwig Wind; neugotische Altäre; Historismus-Glasgemälde. — Innenrestaurierung mit dem Ziel: das allmähliche Gewordensein des Kunstdenkmals mit all seinen stilgeschichtlichen Überlagerungen und Durchdringungen möglichst zu bewahren. Rekonstruktive Ergänzung eines ausgebrochenen Deckenbildes anhand von Fotos; Restaurierung der übermalten Deckenfresken und der gesamten Ausstattung; farbliche Einpassung der Orgelempore; neuer Opferaltar und Ambo; einfache Kristalleuchter; im gewölbten Archivraum (neben Haupteingang) Einrichtung eines Beichtzimmers und Ausstellungsraumes. — Leitung: Architekt W. Moser, Baden/Zürich. — Restauratoren: B. Egger, Mellstorf (Sakramentshäuschen und Taufstein); H. Schibli, Wettingen (Kanzel); F. Walek-Doby, Rheinfelden (Deckengemälde,

Altäre und div. Ausstattungsstücke). — Staatsbeitrag: Fr. 109'500.—. — Vgl. Aargauer Tagblatt, 26. November 1984; Badener Tagblatt, 26. November 1984; Die Botschaft, 21. November 1984.

Klingnau, Loretokapelle auf dem Achenberg. 1660/62 erbaute Kapelle in idyllischer Landschaftslage, bestehend aus der turmbesetzten "Casa Santa" und einem kleinen Vorbau. — Aussenrenovation: Mauerentfeuchtung, Behebung von Putzschäden und neuer Farbanstrich; Restaurierung der Sieben-Schmerzen-Madonna durch G. Eckert, Luzern. — Leitung: Architekten Merlo und Singer, Gebenstorf. — Staatsbeitrag: Fr. 3'990.—.

Köllikon, ref. Pfarrhaus. Bernisch-barocker Putzbau unter Gerschilddach mit Ründe und geschnitzten Bügen, datiert 1736. — Gesamtrenovation: Erneuerung der Täfer des 18. Jahrhunderts im Erdgeschoss; neue verglaste Laube; stilgerechte Farbgebung. — Leitung: Archiplan Aarau, Herr Architekt Widmer. — Staatsbeitrag: Fr. 18'210.—.

Laufenburg, Gasthaus "zum Meerfräulein". 1643 erbaut und später zum Teil verändert. Gotische Gassenfassade mit Verkaufsgewölbe und dreiteiligen Stichbogenfenstern. — Einfache Aussenrenovation nach denkmalpflegerischen Gesichtspunkten. Restaurierung des Wirtsschildes. — Staatsbeitrag: Fr. 5'070.—.

Laufenburg, Haus Obere Wasengasse 91. Schlichtes Reihnhaus mit originellem, beschlagwerkverziertem Wandpfeiler von 1622. — Einfache Fassadenrenovation und Sanierung der schadhafte Pfeiler. — Staatsbeitrag: Fr. 2'300.—.

Laufenburg, Haus "zum Schiff". Verwinkelt, mittelalterliches Doppelhaus mit nachgotischer Haupt- und spätbarocker Nebenfassade. 1980–1984 Gesamtrenovation und Ausbau als Museum, Klubschule und Gasthaus. U.a. Freilegung und Restaurierung von spätbarocken figürlich-ornamentalen Fassadenmalereien (Bild des hl. Seraphino di Monte Granaro freie Rekonstruktion) durch B. Häusel, Rheinfelden; Restaurierung zweier Rokoko-Stuckdecken; neues eisengeschmiedetes Wirtsschild. — Leitung: Architekt H. Zumsteg, Etzgen. — Eidg. Experte: A. Hediger, Stans. — Staatsbeitrag: Fr. 108'000.—; Bundesbeitrag: Fr. 63'543.—. — Vgl. Aargauer Tagblatt, 26. November 1984.

Laufenburg, Wasentürmchen. Kleiner gotischer Turmbau zu Füßen des Schlossberges. — Neuer Kalkverputz; Dachsanierung und Neukonstruktion des morschen Glockentürmchens. — Leitung: Bauverwaltung Laufenburg. — Staatsbeitrag: Fr. 1'480.—.

Lenzburg, Gemeindesaal. Kubisch abwechslungsreich gestaltetes klassizistisches Mehrzweckgebäude von 1843 mit 1863 eingebautem Theatersaal. — Im Rahmen einer Gesamtrenovation wurde unter Leitung der Denkmalpflege die um die Jahrhundertwende übertünchte Saaldecke der beiden Maler Wettstein und Frehse von 1864 — ein wahres Schmuckstück spätklassizistischer Dekorationskunst — durch die Firma Buess, Gelterkinden, freigelegt und restauriert. — Staatsbeitrag: Fr. 14'260.—. — Vgl. Aargauer Tagblatt, 28. Februar 1985.

Lenzburg, Ritterhaus des Schlosses. Markantester Bestandteil der Schlossanlage, um 1330 erbaut und 1509 renoviert. Doppelgeschossiger, von Masswerkfenstern gegliederter Rechteckbau unter Gerschilddach. — Nach ergebnisreichen Bauuntersuchungen durch die Kantonsarchäologie Gesamtrestaurierung unter gleichzeitigem Einbau einer zusätzlichen Erschliessung des oberen Saales: Erneuerung des spätgotischen Aussenputzes durch A. Germann, Sitterdorf TG; im sog. Trottenraum (Erdgeschoss) teilweise Wiederherstellung des hochgotischen Saales mit 13, aufgrund wiederentdeckter Fragmente rekonstruierten Masswerkfenstern (sechs gesicherte Typen) durch Bildhauer R. Galizia, Muri (Experte: Prof. Dr. L. Mojon, Bern); im oberen Saal Erneuerung der Ausmalung von 1509 mit gelblich getönten Flächen und grau gequadranten Fenstereinfassungen durch Restaurator W. Kress, Brugg; Sanierung der Holzeinbauten und des Dachstuhls; Fensterverglasung mit bleigefassten Rundscheiben. — Leitung: Architekt D. Boller, Baden. — Eidg. Experte: H. von Fischer, Bern. — Bundessubvention: Fr. 619'355.—. — Vgl. Aargauer Tagblatt, 13. April 1984; A. Schlatter und P. Frey, Das Ritterhaus auf Schloss Lenzburg, in: Lenzburger Neujahrsblätter 1985, 15–24.

Mellingen, Glockenturm der Stadtkirche. Freistehender Käsbissenturm von 1523; im gewölbten Erdgeschoss ehem. Chor mit Sakramentshäuschen (1583) und spätgotischer Ausmalung. — Neuer Verputz in Weisskalktechnik; Sanierung der Kaffgesimse; Rekonstruktion der Klebedächer über den giebelseitigen Schallfenstern; Dachumdecken und Einbau von verdeckten Känneln; Entsalzung der zum Teil beschädigten Wandfresken durch Restaurator B. Häusel, Rheinfelden. — Leitung: Architekt P. Zürcher, Neuenhof. — Eidg. Experten: A. Hediger, Stans, und Architekt H. Meyer-Winkler, Luzern; Konsulenten: Dr. A. Arnold, Lenzburg, und Prof. O. Emmenegger, Zizers. — Staatsbeitrag: Fr. 33'980.—; Bundessubvention ausstehend. — Vgl. Kdm. Aargau VI, 404 und 410–413; Badener Tagblatt, 4. Januar 1984.

Menziken, Villa "Concordia". Vornehme spätklassizistische Fabrikantenvilla von 1865. Die sorgfältig gegliederte Aussenarchitektur zeigt an der Schauf front einen spitzgiebligen Mittelrisalit. Gepflegter Innenausbau. — Gesamtrenovation: Fassadenrestaurierung nach denkmalpflegerischen Kriterien; Erhöhung der Mezzaninfenster; neue Fenster mit bisheriger Sprossenteilung; Innenrenovation unter Schonung und Restaurierung originaler Ausstattungsteile. — Leitung: P. Mettler, Menziken. — Staatsbeitrag: Fr. 38'380.—. — Vgl. Wynentaler Blatt, 24. Mai 1985.

Oberrohrdorf, kath. Pfarrkirche. 1939/40 neugebaut nach Plänen der Architekten W. Meyer und A. Gerster, Basel/Laufen, unter Wiederverwendung des gotischen Turms, des reichgeschnitzten Spätrenaissance-Portals von 1638 und der barock-klassizistischen Ausstattung. — Im Zusammenhang mit einer Innenrenovation und liturgischen Neugestaltung des Chorbezirkes wurde die denkmalgeschützte Ausstattung durch G. Eckert, Luzern, restauriert. — Leitung: Architekt G. Wey, Sursee. — Staatsbeitrag: Fr. 59'670.—. — Vgl. Kdm. Aargau VI, 442 f.; Badener Tagblatt, 21. September 1984.

Schinznach-Dorf, Obere Mühle. Spätgotischer Mauerbau, 1810 umgestaltet. — Gesamtrenovation unter Wahrung und Restaurierung der wertvollen Bauteile (Stuckdecke, Kachelofen etc.). Sanierung aller Bauteile nach denkmalpflegerischen Kriterien. — Leitung: J. Stalder, Schinznach-Dorf. — Staatsbeitrag: Fr. 18'260.—.

Seengen, Schloss Brestenberg. 1625 erneuertes, nachgotisch-frühbarockes Herrenhaus mit wuchtigem Gerschilddach und hofseitigem Rundschneggen. An die Ostseite schliesst sich der Saalbau von 1845, an die Westseite der Erweiterungsbau von 1912 an. Die Nordseite des Schlosshofs begrenzt das stattliche Ökonomiegebäude von 1710. — Aussenrenovation: Sanierung des Dachstuhls und Neueindeckung des Hauptdaches; neuer Verputz an der Scheune; Dachaufbauten am Südflügel; kleinere ästhetische Korrekturen an den Fassaden und Pflasterungstreifen um die Gebäude; stilgerechte Farbgebung. — Leitung: Architekt Th. Sziksay, Zürich. — Staatsbeitrag: Fr. 59'340.—.

Staufen, ref. Pfarrkirche auf dem Staufberg. Die drei reichen Masswerkenfenster des Chorschlusses bergen eine bemerkenswerte Folge von spätgotischen Glasgemälden im Weichen Stil, ein frühes Zeugnis bürgerlichen Kunstschaffens, mit Darstellungen aus der Kindheit Jesu, einer Kreuzigungsgruppe und Heiligenfiguren. — Fensterrestaurierung durch Glasmaler K. Vetter, Bern: Reinigen und behutsames Abtragen von Korrosionsprodukten; Sicherung der Sprünge; Entfernung störender Übermalungen; Schutzverglasung (einschliesslich Masswerke) mit Securitglas; Sanierung des Steinwerks durch Bildhauer R. Galizia, Muri. — Kostenübernahme durch den Kanton. — Vgl. Kdm. Aargau II, 219–224; Aargauer Tagblatt, 8. Dezember 1984.

Umiken, ref. Pfarrhaus. 1752/55 erbaut, vermutlich nach Plänen von Giovanni Gaspare Bagnato. Ansehnlicher Pfarrhof mit wappengeschmücktem Portal, feingesprosssten Fenstern und Gerschilddach. — Behebung von Bauschäden und Fassadenrenovation nach den Richtlinien der Denkmalpflege. — Eidg. Experte: Architekt Th. Rimli, Aarau. — Staatsbeitrag: Fr. 5'590.—. — Vgl. Kdm. Aargau II, 425.

Unterbözingen, ref. Pfarrkirche und Pfarrhaus. Im Verein mit dem Pfarrhaus und der Pfarrscheune bildet die freundliche Dorfkirche eine zwanglos gefügte Baugruppe von eindrucklicher Geschlossenheit. — Kirche: unregelmässige, kubisch ausgewogene Anlage mit westlich vorgesetztem Käsbissenturm von 1834, romanisch-gotischem Schiff, südlicher Seitenkapelle und nördlich eingezogenem Polygonalchor von 1483. — Gesamtrenovation: Bauuntersuchungen durch die Kantonsarchäologie; neuer Aussenputz am Turm; neues säulengestütztes Vorzeichen; im Inneren Absenkung des Vorraums und des Kirchenschiffs auf frühere Bodenniveaus; neuer Natursteinplattenboden; Holzdecken; Ablagen der Emporenbrüstung; Neugestaltung der Kanzel (auf originaler Steinkonsole); Wiederinstandstellung der Turmuhr aus dem 17. Jahrhundert. — Pfarrhaus: Gesamtrenovation: Erneuerung von Verputz, Anstrich und Dachhaut; Rekonstruktion der ursprünglichen Laube. — Leitung: Architekt H. Keller, Brugg. — Staatsbeitrag: Fr. 61'560.—. Vgl. Kdm. Aargau II, 426–430; Badener Tagblatt, 29. März und 9. April 1984.

Unterendingen, kath. Pfarrkirche. 1822–1824 erbaute klassizistische Saalkirche von Baumeister Fidel Obrist von Gansingen, die 1910 in eine neubarocke, tonnengewölbte Hallenkirche umgewandelt wurde. Der reichausgestattete Innenraum, welcher in seiner künstlerischen Geschlossenheit ein bemerkenswertes Zeitdokument darstellt, wurde im Sinne integraler Erhaltung bis in kleinste Einzelheiten sorgfältig restauriert. — Leitung: Architekt S. Krucker, Tegerfelden. — Restauratoren: Hagenbuch Söhne, Oberlunkhofen; Frl. H. Runte, Ennetbaden. — Staatsbeitrag: Fr. 163'750.—. — Vgl. Badener Tagblatt, 10. und 24. Dezember 1984; "Botschaft", 5. Dezember 1984.

Wettingen, Gasthaus zum "Sternen". Markanter nachgotischer Mauer-Fachwerkbau, der innerhalb der straff konzipierten mittelalterlichen Klosteranlage ein wichtiges Element darstellt, vor allem als architektonischer Eckpfeiler des Vorplatzes nordseits der Kirche. — Gesamtrenovation: Bauuntersuchungen durch die Kantonsarchäologie; Sanierung des Mauerwerks, Verputz- und Steinhauerarbeiten; Rekonstruktion des Fachwerkaufbaus und der dominierenden Mittellukarne (letztere aufgrund von historischen Bilddokumenten); neue Fenster mit feiner Sprossenteilung; nordostseits neuer hölzerner Laubenanbau mit Nottreppe; Farbgebung aufgrund von Proben. — Im bereits veränderten Inneren moderner Ausbau für Restaurationsbetrieb und für Wohnungen: u.a. Freilegung einer profilierten Balkendecke (1. Obergeschoss). — Leitung: Architektin V. Fuhrmann, Ennetbaden. — Vgl. Badener Tagblatt, 27. und 31. August 1984; Aargauer Tagblatt, 27. August 1984.

Zofingen, Markthalle. Langgestreckter, kräftig instrumentierter Stein-Putz-Bau von 1726 mit durchgehenden Rundbogenarkaden (Erdgeschosshalle) und gekrümmtem Walmdach. Im sog. Bibliotheksaal (Obergeschoss) bemerkenswerte Régence-Stuckdecke, 1732. — Gesamtrenovation: im Erdgeschoss (Laubengang) Einbau von vier hölzernen Stützreihen; Sanierung des Steinwerks; Verputzarbeiten und stilgerechte Farbgebung; im Obergeschoss Renovation des Bibliotheksaals und Einbau eines modernen Konferenzsaals mit Täferdecke. — Leitung: Architekturbüro W. Thommen AG, Trimbach-Olten. — Staatsbeitrag: Fr. 38'380.—. — Vgl. Kdm. Aargau I, 374–376.

Zurzach, Haus zum "Bärli". Klassizistisches Bürgerhaus, heute in das Hotel Post integriert. — Fassadenrenovation: Erneuerung der Rustizierung des Erdgeschosses; kräftig gelbe Farbgebung aufgrund von Spuren des ursprünglichen Zustandes.

Zurzach, Haus "zur Taube". Spätgotisches Bürgerhaus mit Staffelfenster. — Renovation der Hoffassade; Neueindeckung; Korrektur der Laubengestaltung. — Staatsbeitrag: Fr. 6'460.—.

In Renovation befinden sich zurzeit folgende Denkmäler: die Stadtkirche Bremgarten, die Pfarrkirchen in Spreitenbach und Wegenstetten, die Klosterkirche Königsfelden, die St. Annakapelle in Fahr, die Dorfkapelle in Oberalikon, das Klostergebäude in Hermetschwil, das Marschallhaus in Kaiserstuhl, die Schlösser Biber-

stein, Kasteln und Lenzburg, das "Schlössli" in Schafisheim, die Metzgerzunft und das Landhaus "Pomern" in Zofingen, der Fulgentiushof und das Messehaus "zur Waag" in Zurzach. – Weitere ausführungsreife Projekte sollen 1985 ausgeführt werden.

Dr. Peter Felder

Inventarisierung der aargauischen Kunstdenkmäler 1983 und 1984

In den Berichtsjahren standen einmal mehr die Erforschung und die Inventarisierung des Klosters Wettingen im Zentrum unserer Bemühungen.

Archivarbeiten. Dank der uneigennütigen Hilfe von Architekt Arnold Eichenberger, Rombach, der in den Jahren 1983/84 den umfangreichen, noch ungeordneten Photobestand im Archiv des aargauischen Hochbauamtes sichtete und inventarisierte, erhielt der Schreibende Zugang zu Wettinger Bilddokumenten, von deren Existenz seit Jahrzehnten niemand mehr gewusst hatte. Viele der zumeist während der Restaurierungsperioden in den vierziger und fünfziger Jahren (mehr zufällig als programmatisch) entstandenen Bilder zeigen die Konventgebäude des Klosters in putzlosem Zustand und erlauben eine Menge Rückschlüsse auf den Gründungsbau. So lassen sich aufgrund der Photographien beispielsweise ein mit hohen Rundbogenfenstern belichtet gewesener Saal am Süden des Osttraktes rekonstruieren (heute zur Unkenntlichkeit entstellt) und das genaue Aussehen des Kalefaktoriums und seiner Unterbodenheizung nachzeichnen; ferner gelang die Lokalisierung der urkundlich schon für das 13. Jh. verbürgten Schreibstube, des originalen Novizenhauses, einer Abtzeile neben dem Mönchsdormitorium, des Mönchsspiitals und des ursprünglichen Kreuzgangbrunnens. Im ganzen präsentiert sich heute ein wesentlich genaueres Bild der spätromanischen Konventanlage als noch zum Zeitpunkt der letzten Berichterstattung (Argovia 95, S. 12 f., hinten), was nicht nur für Wettingen selbst von Bedeutung ist, sondern für die mittelalterliche Zisterzienserarchitektur im allgemeinen, die mit Wettingen um ein in manchen Zügen sehr typisches Beispiel bereichert wird.

Deutung der 1983/84 erfolgten Grabungen und bauhistorischen Untersuchungen. Die durch die aargauische Kantonsarchäologie unternommenen Grabungen und Sondierungen im Bereich des Restaurants "Zum Sternen" ermöglichten die Identifizierung der einstigen Torkapellenvorhalle und eine präzisere Vorstellung der Torkapelle im ganzen. Im weiteren brachten sie Mauerteile des mutmasslichen Armenspiitals aus dem 13. Jh. an den Tag. Für wertvolle Hilfe bei der Auswertung der Untersuchungsbefunde sei an dieser Stelle den Herren Peter Frey, Hannes Froelich und Markus Gerber gedankt.

Der Vollständigkeit halber muss hier noch auf das ehemalige, dem "Sternen" benachbart gewesene Torhaus, den Haupteingang des Klosters, hingewiesen werden, von dem zwar keine Fundamentspuren aufgedeckt worden sind, das aber durch Veduten des 17. und 18. Jhs. gut dokumentiert ist und durch Quervergleiche als charakteristische deutsch-zisterziensische Anlage auszumachen war. Analoge Kloster-eingänge mit doppelten Durchgängen für Fahrzeuge und Fussgänger und mit vorge-lagertem Hof gibt es in Walkenried, Riddagshausen, Eberbach und anderswo.

Reisen. Drei kurze Reisen ins süddeutsche Gebiet brachten folgende Ergebnisse: Identifizierung des bislang unbekannten Malers der Tafelgemälde und Altarbilder in der Klosterkirche (es handelt sich um den auch in Schussenried tätig gewesenen namhaften Gabriel Weiss); Identifizierung des Altarbauers und Bildschnitzers, der neben Franz Anton Kälin in den Querhauskapellen und im Langhaus tätig war (Conrad Kälin); Identifizierung des Schöpfers der Wand- und Deckenmalereien aus dem 18. Jh. (Johann Caspar); ferner Klärung der Herkunft der absonderlich archaischen und "unklassischen" Basis- und Kapitellformen im Kapitelsaal und im Refek-torium (ihr Stil weist eindeutig in die Bodenseegegend [Reichenau, Konstanz, Schaffhausen, Rheinau] und interessanterweise in die Zeit um die Jahrtausend-wende: Wettingen pflegt einen bedeutungsgeladenen Archaismus, wie er bei den Zisterziensern oft festzustellen ist).

Textabfassung. Die durch die aufgefundenen Photodokumente, die archäologi-schen Arbeiten und die Reisen in Süddeutschland gewonnenen Erkenntnisse wurden in den bereits bestehenden Text zur Baugeschichte des Klosters integriert, was pas-sagenweise arbeitsintensive Neuredigierungen bedingte. – Um das schon in den Jah-ren 1980/81 fertiggestellte Kapitel über die Gründungskirche des 13. Jhs. umfang-mässig zu entlasten, hat der Schreibende im Spätjahr 1984 einen Aufsatz zu der ver-worrenen Baugeschichte der Kirchenostteile, vorab des Presbyteriums und der Vie-rung, verfasst, der in absehbarer Zeit in einer Fachzeitschrift separat publiziert wer-den soll. – Abschliessend formuliert wurde überdies das Inventar der in Wettingen-Mehrerau erhalten gebliebenen kirchlichen Gewänder, wobei Kustos Ludwig Suter in Beromünster in verdankenswerter Weise fachmännische Hilfe gewährte.

Photographien. Im Kloster Mehrerau, dem heutigen Aufenthaltsort des Wettinger Konvents, wurden zirka 50 Aufnahmen von derzeit dort befindlichen Kirchen-schatzgeräten, Paramenten und Möbeln hergestellt. Die Photodokumentation zur Klosteranlage selber wurde um etwa 30 Aufnahmen bereichert.

Pläne und Strichzeichnungen. Angefertigt wurden ein Längsschnitt durch die Kirche und ein Längsschnitt durch das Kirchenquerhaus und den anschliessenden Klausurosttrakt (im rekonstruierten Zustand), ferner ein Querschnitt zum ursprüng-lichen Osttrakt, ein Grundriss der Klosteranlage mit Bauphasenschraffuren, ein Querschnitt durch die Südbauten (ehem. Laienrefektorium, Mönchsrefektorium, Osttrakt-Süd) mit anschliessendem Längsschnitt durch das ehem. Novizenhaus und

schliesslich eine geographische Karte mit Bezeichnung aller im Text vermerkten Vergleichsbeispiele zu Wettingen. Gegenwärtig in Bearbeitung steht eine Zeichnung mit acht synoptisch untereinander gereihten Osttraktgrundrissen von deutschen, österreichischen, italienischen, französischen und spanischen Zisterzienserklöstern, die den "Typus Wettingen" illustrieren sollen.

Verschiedenes. In den letzten drei Monaten des Jahres 1983 verfasste der Schreiber einen 24seitigen Kunstführer durch Kirche und Kloster Olsberg. Grundlage für den Text bildeten zum grossen Teil Quellen in den Staatsarchiven von Aarau und Liestal. — Aus Anlass der Kirchenrenovation in Spreitenbach wurde der dortige Kirchenschatz inventarisiert. Das Inventar wird Bestandteil des noch abzufassenden Kapitels über die Gemeinde Spreitenbach sein, das im Kunstdenkmälerband "Aargau VII" (Wettingen) etwa zehn Seiten beanspruchen wird.

Dr. Peter Hoegger

Staatsarchiv, Jahresbericht 1984

1. Personal

Am 30. April ging der langjährige, verdiente Archivbeamte, Hans Haudenschild, der fast 40 Jahre lang Historiker-Fachleute und -Laien betreut und beraten hatte, in Pension, nachdem er während eines Jahres seinen Nachfolger, Hans Walti, intensiv eingearbeitet hatte. Seit 1. Mai ist Hans Walti, ehemaliger Sekundarlehrer, gewählter Archivbeamter. Im übrigen galt das Jahr für das Personal als arbeitstechnische Konsolidierungsphase. Das Personal schmolz infolge des Personalstopps wieder auf 3 Personen zusammen, die die ständig wachsende Arbeit zu bewältigen haben. Andere kantonale Archive vergleichbarer Grösse dürfen 4–6 fest angestellte Personen und Hilfskräfte beschäftigen, während unser Personal, das vom Laufburschen bis zum Wissenschaftler alles verkörpern muss, von den angeschwollenen täglichen Dienstleistungen "aufgefressen" wird. Wissenschaftliche Publikationen vom Arbeitsplatz aus sind Illusionen. Die Adjunktin holte sich im Ausbildungskurs der Vereinigung Schweizerischer Archivare (VSA) den archivarischen Schliff.

2. Arbeiten und Benutzung

Den grössten Teil der täglichen Arbeiten machen stets die schriftlichen und mündlichen Beantwortungen, Beratungen und Hilfestellungen zu Brief- und Telefonanfragen sowie Bürobesprechungen aus, ebenso die Dienstleistungen für Regierung und Verwaltung.

Schriftlich wurden 294 Anfragen erledigt (Vorjahr 419); an Benutzer im Lesesaal wurden 2904 (2363) Archivalien bereitgestellt, an Amtsstellen auswärts gingen 42 (34). Familienwappen-Skizzen wurden 770 (763) erstellt.

Die Aufarbeitung der Karlsruher Kopien-Bestände, die Material für die Aargauer Geschichte, vor allem die der ehemaligen Grafschaft Baden und des Fricktals, enthalten, wurde fortgesetzt. Die Urkundenarchive der Abtei St. Blasien und der Deutschordenskommande Beuggen sind nun, wie die schon bearbeiteten Fonds, mit einer Namens-, Orts-, Sach- und Ämter/Behördenkartei erschlossen. Dieses Arbeitsinstrument wurde nach Möglichkeit ergänzt durch Hinweise auf Kopialüberlieferung und/oder dazugehörige Akten des Staatsarchivs Aargau und dient somit einer partiellen Feinerschliessung der eigenen Bestände.

Die Sichtung, Ordnung und Integration der mehrtausendbändigen Bibliothek Boesch nimmt im zeitlich möglichen und vertretbaren Rahmen ihren Fortgang, wobei bereits häufig von diesen Beständen Gebrauch gemacht werden kann.

Führungen fanden statt für Schulen, Vereinigungen, Parteigruppen und Polizeiaspiranten.

Die Weiterführung der Projektstudien zur Erweiterung Kunsthaus und Kantonsbibliothek mit der damit verbundenen Neuunterbringung des Staatsarchivs erlitt

durch den Hinschied des Konservators Heiny Widmer einen abrupten Unterbruch, indem die Arbeitsgruppe seither nie mehr zusammentrat.

Für die nähere Zukunft wird der Einzug der EDV ins Staatsarchiv geplant und bescheiden vorbereitet.

3. Zuwachs

Viele Publikationen und Archivalien durften entgegengenommen werden, so, chronologisch geordnet von: P. G. Lagleder, Erzabtei St. Ottilien, R. Bühler, Densbüren, Zürcherisches Artillerie-Kollegium, Dr. K. Stammbach, Allschwil, Gemeinde Leuggern, Dr. P. Felder, Aarau, Staatsarchiv Zürich, SBB Kreisdirektion II, Luzern, Minirex AG, Luzern, Aarg. Vereinigung für Heimatschutz, Trüb AG, Aarau, Gemeinderat Fislisbach, Dr. W. Gresky, Göttingen, Nachlass A.B. Meyer, Chur, P. M. Guth, Hirsingue, M. Simonek, Rothrist, M. Müller, Auw, W. Hintermann, Birrwil, Stadtarchiv St. Gallen, P. und R. Vock, Wohlen/Weiningen, Dr. H. Stucki, Langnau a/Albis, Gemeinde Wettingen, Verlag Huber, Frauenfeld, Prof. Dr. P. Stadler, Zürich, Gemeinde Würenlos, D. Aebli, O. Eichenberger, Würenlos, D. von Allmen, Auenstein, E. Jahn, Laufenburg, Dr. A. Egloff, Gipf-Oberfrick, Sales Zehnder, Wettingen, und von Dr. E. Vischer, Ennenda, 38 Lithographien zum Sonderbundskrieg. Von den Grundbuchämtern Aarau, Bremgarten und Kulm mussten 171 Mikrofilme, vom Polizeikommando 7 Laufmeter Akten, vom Handelsregisteramt 26 lfm und vom Regierungsrat 9 lfm übernommen werden. Die Platzreserve des aargauischen Staatsarchivs ist praktisch ausgeschöpft, trotzdem z.T. seit Jahrzehnten keine Departementsakten mehr eingestellt wurden.

Trotzdem sei zur Sicherstellung der zukünftigen historischen Forschung im Kanton Aargau wieder einmal darauf hingewiesen, dass neben dem amtlichen Schriftgut verschiedener Provenienz auch private Schriftstücke, Aufzeichnungen über Ereignisse, Einrichtungen, Örtlichkeiten und Menschen im Aargau geschichtliches Interesse haben oder gewinnen können. Ebenso sind Archive von Familien, Vereinen, Parteien, Stiftungen und Firmen für zukünftige Historiker von immenser Wichtigkeit und sollten vor dem Verschwinden und der Vernichtung gerettet werden. Das Staatsarchiv ist jederzeit bereit, in solchen Fällen kostenlos zu beraten und Aufbewahrungswürdiges, allerdings meistens geschenkweise, zu übernehmen und der Nachwelt zu erhalten.

Dr. Roman W. Brüscheiler

Aargauische Kantonsbibliothek, Jahresbericht 1984

1. Allgemeines

- 1.1. Die *Aargauische Bibliothekskommission*, die unter anderem auch die Funktion einer Aufsichtskommission für die Kantonsbibliothek hat, trat am 22. März und am 28. September zusammen.

Haupttraktanden waren der Antrag an die Regierung betr. einen ersten Schritt zur Verwirklichung des Bibliotheksplans. Nach Besprechung einer Delegation mit dem Vorsteher des Erziehungsdepartements wurde das im Vorjahr eingereichte Begehren um Erhöhung des Sachkredits von Fr. 40'000.— auf Fr. 75'000.— und um Bewilligung der Stelle eines Beauftragten für Schul- und Gemeindebibliotheken wiederholt. Angesichts des praktisch weiterbestehenden Stellenstopps wurde ein Eventualantrag ohne die Stelle, aber mit einem auf Fr. 100'000.— erhöhten Sachkredit beigelegt, aus dem auch projektbezogene, befristete Arbeitsleistungen besoldet werden könnten. Bewilligt wurde im Rahmen des Staatsvoranschlages 1985 ein Sachkredit von Fr. 80'000.—. Zum zweitenmal wurde ein zweitägiger Kurs für nebenamtliche Bibliothekare durchgeführt. Organisation und Leitung übernahm diesmal Dr. Jürg Etzensperger. Der Kurs fand mit 27 Teilnehmern am 10. und 17. November statt. Frau Dorothee Müller-Wiedemann, Rheinfelden, war leider aus persönlichen Gründen genötigt, auf Ende 1984 ihren Rücktritt aus der Kommission zu erklären.

- 1.2. *Personal*. Die Arbeitszeit von Frau Vreni Steinmann-Haag, dipl. Bibliothekarin, wurde auf ihren Wunsch ab 1. Oktober von 80% auf 50% reduziert. Die restlichen 30% übernahm Frau Elisabeth Sander, dipl. Buchhändlerin, die schon während des unbezahlten Urlaubs von Frau Therese Krauss im Juni-August aushilfsweise in der Ausleihe gearbeitet hatte.

Die Praktikantin der Stadtbibliothek Aarau arbeitete, wie das bereits fester Brauch ist, wiederum während vier Wochen auf der Kantonsbibliothek mit, vor allem in den Bereichen Interbibliothekarischer Leihverkehr und Bibliographien.

- 1.3. *Raumprobleme*. Das Projekt der Erhöhung des Bücherturms um zwei Stockwerke konnte in guter Zusammenarbeit mit der Abt. Hochbau fertiggestellt und als Botschaftsentwurf der Regierung zugeleitet werden, die es am 28.1.85 genehmigt hat. Der Grosse Rat stimmte am 19.3.85 zu, so dass mit Baubeginn im August gerechnet werden kann.

Das Projekt der umfassenden Erweiterung der Lokalitäten von Kunsthaus, Staatsarchiv und Kantonsbibliothek konnte im Berichtsjahr nicht wesentlich weiterentwickelt werden. Die Kommission unter dem Vorsitz von Heiny Widmer trat am 26. Januar noch einmal zusammen. Am 10. April erlag Kunsthauskonservator Heiny Widmer seiner schweren Krankheit. Er war die trei-

Kraft hinter diesem Projekt. Es ist zu hoffen, dass es wieder aufgenommen wird und die wertvollen und weitgediehenen Vorarbeiten nicht nutzlos liegen bleiben.

2. *Ausbau des Bücherbestandes*

- 2.1. Die Erhöhung des Anschaffungskredites von Fr. 132'000.— (1983) auf Fr. 149'000.— brachte den freien Teil des Kredits wieder in ein annähernd normales Verhältnis zum gebundenen (vgl. Tabelle 2c).
- 2.2. Schenkungen erhielt die Bibliothek wiederum von Amtsstellen, Vereinigungen, Firmen und Privaten. Grössere Bestände erhielten wir von Frau Dr. Hans Gygi, Wildegg, und von Frau Katharina Zschokke, Biberstein (Zschokkeana). Besonders danken wir ferner den Autoren, welche uns ihre (oft an entlegener Stelle publizierten) Schriften, und den aargauischen Verlagen (noch sind es leider nicht alle), die uns ihre Verlagserzeugnisse regelmässig zukommen lassen.

Bitte an alle Leser dieses Jahresberichtes:

Das aargauische Schrifttum so vollständig wie möglich zu sammeln, ist eine wichtige Aufgabe unserer Bibliothek. Bitte unterstützen Sie uns darin, indem Sie uns derartige Neuerscheinungen zusenden oder anzeigen! Ganz besonders für kleine und kleinste Publikationen, Separatabzüge und andere Veröffentlichungen ausserhalb des Buchhandels sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. — Besten Dank im voraus!

Aargauische Kantonsbibliothek, 5001 Aarau

3. *Erschliessung, Information*

- 3.1. *Katalogisierung.* Die frappante Mindereinreihung im Hauptkatalog (Tab. 3b) erklärt sich dadurch, dass die Aufarbeitung der Reihentitel im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnte, so dass ihre Zahl erst in der Statistik 1985 in Erscheinung treten wird.
- 3.2. An *Zuwachslisten* wurden herausgebracht: das 7. Verzeichnis "Erziehung, Unterricht, Schule" und der Katalog 1984 der Aarg. Militärbibliothek.
- 3.3. Die *Aargauische Bibliographie* für 1983 erschien, wiederum von Adjunkt Werner Dönni bearbeitet, in der "Argovia" 96, 1984.
- 3.4. Eine *Ausstellung* aus eigenem Material, erarbeitet von Frau Dr. Inge Dahm, wurde vom 18. Januar bis 22. Februar gezeigt: "Religiöser Umbruch um 1500; zu Luthers und Zwinglis Geburtstag vor 500 Jahren."
In der Folge übernahmen wir noch drei Wanderausstellungen: im März "Franz Kafka; zum 100. Geburtstag (1983) und 60. Todestag (1984)", vermittelt durch die Österreichische Botschaft. — "Dänische Literatur in deutscher

Übersetzung", vermittelt durch das Dänische Institut, im April. – "Zwischen Traum und Wirklichkeit. Literatur aus Asien, Lateinamerika und Afrika in deutscher Übersetzung; Kinder- und Jugendbücher zum Thema Dritte Welt", organisiert von Terre des hommes und der Erklärung von Bern, im Dezember. An den Ausstellungen "Basler Buchillustration 1500–1545" in der Universitätsbibliothek Basel, "Zürich und die Zürcher Reformation" im Helmhaus in Zürich und "Zisterzienser in der Schweiz" in der Zentralbibliothek Luzern beteiligten wir uns mit Leihgaben.

- 3.5. Es wurden 11 *Einführungen* in die Benützung der Bibliothek gegeben, 2 *Führungen* durch ihre wertvollen Bestände und 7 kombinierte Veranstaltungen. Besonders erwähnt seien: knapp 50 Teilnehmer an der Kantonalen Lehrerkonferenz am 17. September und am 21. November gut 40 Personen aus Turgi im Rahmen der Veranstaltungen "Kulturgi" (Kommission für kulturelle Veranstaltungen Turgi).

- 3.6. Im Frühjahr erschien im Theologischen Verlag Zürich:

Bibliographie Karl Barth. Im Auftrag der Karl-Barth-Stiftung und in Zusammenarbeit mit der Aargauischen Kantonsbibliothek und dem Karl-Barth-Archiv, erarbeitet von Hans Markus Wildi.

Bd. 1: Veröffentlichungen von Karl Barth. In Verbindung mit der Universitätsbibliothek Tübingen und dem Institut für Hermeneutik an der Universität Tübingen herausgegeben von Hans-Anton Drewes.

Dieser gewichtige Band von 506 Seiten ist hervorgegangen aus der Diplomarbeit VSB unseres Adjunkten II Markus Wildi.

4. *Abteilung Handschriften und alte Drucke*

- 4.1. Die Revision der Druckvorlage zum *Aargauer Inkunabelkatalog* von Frau Dr. Inge Dahm konnte nahezu abgeschlossen werden. Am 21. Februar 1985 ist das Typoskript dem Verlag abgeliefert worden; das Buch wird voraussichtlich im August herauskommen.
- 4.2. Die Sammlung der *Knoblouch-Drucke* konnte vermehrt werden durch den Kauf von: Erasmus, Desiderius: *Antibarbarorum liber unus*. Juli 1527.
- 4.3. *Zurlaubiana*. Die Aufsichtskommission tagte unter dem Präsidium von alt Bundesrat Dr. Hans Hürlimann wie gewohnt zweimal: am 9. April in Zug und am 17. Oktober in Bremgarten. Sie hatte den Tod ihres Mitglieds Dr. iur. *Paul Aschwanden* zu beklagen, der am 20. August im Alter von 73 Jahren abberufen wurde. Er hatte grosse Verdienste um das Zustandekommen des Erschliessungsprojektes, für das er sich mit voller Überzeugung einsetzte. Mit seiner gewinnenden Art trug er viel zur guten Arbeitsatmosphäre bei. Als neuer Vertreter von Kanton und Stadt Zug in der Kommission wurde Herr Dr. phil. *Albert Müller*, Historiker, Stadtschreiber von Zug, gewählt, der mit dem Projekt schon lange in engem Kontakt steht.

Die Finanzierung der Dreijahresperiode 1985–1988 wurde bereits an die Hand genommen. Noch im Dezember bewilligte der als erster Subvenient angesprochene Nationalfonds einen neuen Kredit in der Höhe von Fr. 420'000.—. In diesem Zusammenhang konnte auch die Beförderung der drei Bearbeiter von der 5. in die 4. Besoldungsklasse (aargauisches Besoldungsdekret) durchgesetzt werden. Sie ist auf den 1.1.1985 in Kraft getreten.

Am 18. Dezember lieferte der Verlag die 6. Serie aus, welche die Regesten zu den Acta-Bänden 41–48 und den Registerband dazu umfasst. Gemäss einem Angebot des Verlags konnte diese Serie als erste mit einem festen Kunststoffeinband statt der bisherigen Broschur ausgestattet werden. Die Mehrkosten sind gering.

- 4.4. Dem *Restaurator*, welcher seit Jahren für uns tätig ist, konnten 1 Handschriftenband, 1 Inkunabel und 9 Drucke des 16. Jahrhunderts in Arbeit gegeben werden.

2025 alte Lederbände wurden vom Hausbuchbinder gereinigt und mit Lederbalsam behandelt.

- 4.5. Die *Sicherheitsverfilmung* der Handschriftenbände wurde weitergeführt; die Bestände von Muri sind (soweit sinnvoll und technisch machbar) vollständig aufgenommen, ebenso die Einzelhandschriften der Zurlaubiana; mit der Abteilung Bibliotheca Nova wurde begonnen. Insgesamt wurden 237 Mikrofilme (35 mm) mit 111'473 Aufnahmen hergestellt.

- 4.6. Im Hause *benützt* wurden Handschriften und alte Drucke wiederum von mehreren Forschern aus dem In- und Ausland, von Bern und Genf bis Australien und den USA.

Die *schriftlichen Auskünfte* hielten sich im bisherigen Rahmen. Hinter den verhältnismässig bescheidenen Zahlen von Tabelle 4 steckt aber ein nicht geringer Arbeitsaufwand.

5. *Depot- und Sonderbibliotheken*

Für die Aargauische Militärbibliothek wurde ein neuer "Katalog 1984" erstellt, der die Neuanschaffungen der letzten zehn Jahre und eine Anzahl Standardwerke aus früherer Zeit enthält. Der letzte Katalog war 1974 herausgebracht worden.

6. *Technische Betriebe*

- 6.1. Der *Buchbinderkredit* hält seit vielen Jahren kaum mit der Teuerung Schritt. Er ist eindeutig viel zu niedrig, was zur Folge hat, dass eine beträchtliche Zahl von Zeitschriften nicht gebunden werden kann, worunter die Einzelhefte leiden, die Ausleihe erschwert wird und die Gefahr grösser wird, dass einzelne Hefte verlorengehen.

7. Benützungsabteilung

- 7.1. Die *Gesamtausleihe* hielt sich über der Marke von 35'000, die sie im Vorjahr erreicht hatte, und nahm noch um 8% zu.
- 7.2. Auch im *Interbibliothekarischen Leihverkehr* blieb die "Rekordhöhe" der beiden letzten Jahre praktisch gewahrt (1% weniger). Mit dieser offenbar dauerhaften Steigerung der Fernleihe nähert sich der Arbeitsdruck in den Spitzenzeiten – denn der Anfall an Bestellungen ist sehr ungleichmässig – der kritischen Grenze.

Anhang 1: Zusammenstellung der grösseren Neuanschaffungen

Gesamtausgaben

- Ausländer, Rose: Gesammelte Werke in 7 Bänden. Hg. von Helmut Braun. Frankfurt/M. 1984 ff. (36.703)
- Mitscherlich, Alexander: Gesammelte Schriften. Hg. von Klaus Menne. Frankfurt 1983. 10 Bde. (35.848)
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst: Kritische Gesamtausgabe. Hg.: Hans-Joachim Birkner u.a. Berlin 1983 ff. (36.711)

Nachschlagewerke

- Autorenlexikon deutschsprachiger Literatur des 20. Jahrhunderts. Hg.: Manfred Brauneck. Reinbek bei Hamburg 1984. (36.734)
- Baumann, Max Peter: Bibliographie zur ethnomusikologischen Literatur der Schweiz. Winterthur 1981. (35.785)
- Briggs, Geoffrey; Taylor, Fredric: Cambridge Fotoatlas der Planeten. Stuttgart 1984. (NoQ 4698)
- Die Cambridger Enzyklopädie der Archäologie. Hg.: Andrew Sherratt. München 1980. (NoQ 4708)
- Chandler, David G.: Atlas of military strategy 1618–1878. London, Melbourne 1980. (MilQ 24)
- Gapany, Susanne: Bibliographie zur schweizerischen Ortsnamenforschung 1953-1980. Diplomarbeit der VSB. 2., bis 1982 erw. Aufl. Freiburg 1983. 2 Ex.: (NoQ 4656) u. LsY 3 [NoQ 4656*])
- Grundriss der Geschichte der Philosophie. Begr. von Friedrich Überweg. Völlig neu bearb. Ausg. Basel, Stuttgart 1983 ff. (36.270)
- Lexikon der Biologie in 8 Bänden. Freiburg/Br., Basel, Wien 1983 ff. (LsS 6 [A 2019])
- Marx-Engels Begriffslexikon. Hg.: Konrad Lotter, Reinhard Meiners, Elmar Trepow. München 1984. (36.592)

- Meyers Enzyklopädie der Erde in 8 Bänden. Mannheim, Wien, Zürich 1982 ff. (LsR [NoQ 4727])
- Osterwalder, Marcus: Dictionnaire des illustrateurs 1800–1914. Paris 1983. (35.908)
- Pschyrembel, Willibald: Klinisches Wörterbuch mit klinischen Syndromen und Nomina anatomica. 254., neubearb. Aufl. Berlin, New York 1982. (LsT [A 2011])
- Reig, Daniel: Dictionnaire arabe-français, français-arabe. Paris 1983. (36.283)
- Schweizer Bilderbuch-Illustratoren 1900–1980. Hg.: Schweiz. Jugendbuch-Institut, Zürich. Disentis 1983. (36.057)
- Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Aarau: Schweiz. Bibliographie zu Problemen der obligatorischen Schulzeit. Aarau 1981. (NoQ 4736)
- Sportwissenschaftliches Lexikon. Red.: Peter Röthig. 5., neubearb. Aufl. Schorndorf 1983. (35.999)
- Stanek, Bruno: Raumfahrt-Lexikon. Bern, Stuttgart 1983. (35.888)
- Totok, Wilhelm; Weitzel, Rolf: Handbuch der bibliographischen Nachschlagewerke. Hg. von Hans-Jürgen Kernchen und Dagmar Kernchen. 6., erw., völlig neu bearb. Aufl. Bd. 1: Allgemeinbibliographien und allgemeine Nachschlagewerke. Frankfurt/M. 1984. (A 2012)
- Weiland, Daniela: Hermes Handlexikon: Geschichte der Frauenemanzipation in Deutschland und Österreich. Düsseldorf 1983. (36.097)
- Wetter, Ernst: Schweizer Militär-Lexikon. Frauenfeld 1984. (Mil 4355)
- Wörterbuch der Symbolik. Hg. von Manfred Lurker. 2., erw. Aufl. Stuttgart 1983. (35.858)

Reihen

- Sammlung Profile. Hg.: Rudolf Wolff. Bonn 1, 1983 ff. (Co 1751)
- Schriften der Regio. Hg. von der "Arbeitsgruppe Regio Basiliensis", Basel. Basel 1, 1965 ff. (Co 1743)
- Schriftenreihe Jugendliche heute. Zürich 1, 1982 ff. (SchZ 192)
- Schriftenreihe Jugend, Umwelt und Gesundheit. Zürich 1, 1983 ff. (SchZ 193)
- Studia onomastica Helvetica. Hg. von Stefan Sonderegger. Arbon 1, 1983 ff. (Co 1744)

Periodika

- Art ... Die internationale Kunstszene. Zürich Nr. 82, Jahrbuch-Ausgabe 1983 ff. (CoQ 604)
- Bulletin NFP 16 (Nationales Forschungsprogramm 16). Hg. von der Programmleitung des Nationalen Forschungsprogramms 16. Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Bern 1, 1984 ff. (CoQ 610)

- Kontinent. Unabhängiges Forum russischer und osteuropäischer Autoren. Berlin 1, 1974 ff. (Co 1750)
- Kutsch. Literatur aus der Schweiz. Ein Jahrbuch. Hg. von Heinz F. Schafroth und Egon Ammann. Zürich 1983 ff. (Co 1742)
- Rohrstock. Hg. von Jürg Jegge. Red.: Martin Amstutz, Elfi Gans, Max Jäggi, Jürg Jegge. Gümligen 1, 1984 ff. (SchZ 194)
- Universitas. Zeitschrift für Wissenschaft, Kunst und Literatur. Stuttgart 24, 1969 ff. (Co 1749)

Aargauische Periodika und Reihen

- Die andere Fricktaler Zeitung. Rheinfelden Nr. 0, Mai 1984 ff. (CoQ 611)
- Genossenschaft Migros Aargau/Solothurn: Jahresbericht. Suhr 1966, 1983 ff. (Co 1746)
- Jahrbuch. Gemeinde Schupfart. Red.: Hanspeter Keller. Schupfart 1979 ff. (Co 1748)
- Klingnauer Chronik. Hg.: Willy Nöthiger, Hugo Schumacher, Peter Widmer, Döttingen 1981 (1982) ff. (CoQ 606)
- Der Läufer. Monatszeitschrift für den Lauf- und Ausdauersport. Aarau 1, 1984 ff. (CoQ 607)
- Polyscope plus. Informationsdienst für die Computer- und Elektrobranche. Laufenburg 1984 ff. (CoQ 609)
- Sammlung der Gemeindeverordnungen und Erlasse. Gemeinde Windisch. Windisch 1, 1978 ff. (Co 1747)

Anhang 2: Tabellen

Tab. 2a: Aufnahme in den Bibliotheksbestand

Einheiten: Bände, Broschüren, Jahrgänge, Karten usw.
Zählung am Standortkatalog

	1984	1983
1. Kauf		
aus Kredit der Kantonsbibliothek	2 295	3 261
aus Kredit der Lehrerbibliothek	389	293
aus Kredit der Militärbibliothek	48	17
2. aus Rückständen, erst jetzt bearbeitet	542	190
3. Geschenke	1 459	1 264
4. Depotbibliotheken	541	543
Total	5 274	5 568

Tab. 2b: Verteilung der Anschaffungen auf die Kreditkonten

	1984	1983
	Fr.	Fr.
1. ordentl. Anschaffungskredit Kantonsbibliothek	149 021	132 008
2. Kredit der Lehrerbibliothek	11 567	9 309
3. Kredit der Militärbibliothek	1 137	1 133
4. ausserordentl. Kredite z.L. Lotteriefonds	—	5 248
Total	161 725	147 698

Tab. 2c: Freier/gebundener Kredit (Konten 1 – 3 aus Tabelle 2b)

	1984		1983	
	Fr.		Fr.	
1. a) Einzelwerke neu	71 700	44%	47 015	33%
b) Einzelwerke antiquarisch	1 322	1%	3 620	3%
c) Total freier Kredit	73 022	45%	50 635	36%
2. a) Fortsetzungen	33 886	21%	39 390	27%
b) Periodica	54 715	34%	52 425	37%
c) Total gebundener Kredit	88 601	55%	91 815	64%

Tab. 2d: Laufende Periodica und abonnierte Reihen

	1984	1983
Zeitschriften	624	616
Jahrbücher	328	323
Jahresberichte	397	396
Reihen	397	395

Tab. 2e: Tausch

Durch den Tauschverkehr der beiden gelehrten Gesellschaften erhielten wir:

	1984	1983
Historische Gesellschaft des Kantons Aargau	131	121
Aargauische Naturforschende Gesellschaft	70	207

Tab. 2f: Anschaffungsvorschläge von Benützern

	1984	1983
Eingereicht	40	47
Davon angeschafft	29 (72%)	36 (77%)
Angeschafft aufgrund früherer Vorschläge	8	2

Tab. 3a: Anzahl der katalogisierten bibliographischen Einheiten

	1984		1983*	
1. neuerworbene Werke	2 807	95%	2 293	65%
2. Rückstände	<u>160</u>	5%	<u>1 226</u>	35%
3. Total	2 967		3 519	

* Korrektur gegenüber Jahresbericht 1983

Tab. 3b: Einreihung in die Kataloge

	Titel		Karten	
	1984	1983	1984	1983
1. Hauptkatalog				
a) neuer	2 522	5 308	4 197	8 681
b) alter	21	34	21	34
2. Schlagwortkatalog				
a) allgemeiner	3 201	4 369	4 086	6 360
b) aargauischer	249	439	317	626

Tab. 3c: Meldung ausländischer Literatur an den Schweiz. Gesamtkatalog

	1984	1983
Anzahl Titel	1 199	1 657

Tab. 3d: Ausstellung von Neuanschaffungen im Lesesaal

	1984		1983	
Wechsel der Ausstellung	16		14	
Insgesamt ausgestellte Einheiten	1 841		1 514	
Davon wurden vorbestellt	418	(23%)	403	(26%)

Tab. 4: Wissenschaftliche Auskünfte (schriftlich)

Bestimmungsland	1984	1983
1. Schweiz	24 (39%)	25 (40%)
2. Ausland:		
BRD	21	15
DDR	0	1
Belgien	2	1
Frankreich	1	6
Grossbritannien	2	2
Italien	2	4
Niederlande	1	1

	1984	1983
Österreich	1	1
Schweden	0	1
Spanien	0	1
Kanada	1	2
USA	5	2
Neuseeland	1	0
Total Ausland	37 (61%)	37 (60%)
3. Insgesamt	61 (100%)	62 (100%)

Tab. 5: Depot- und Spezialbibliotheken

	Zuwachs		Ausleihe	
	1984	1983	1984	1983
1. Gesamtschweiz. Depotbibliotheken				
a. Mycologica-Bibl. des VSPV	16	20	138	175
b. Steno-Bibl. des ASS	109	25	127	103
2. Aargauische Depotbibliotheken				
a. Catholica-Bibl. der Röm.- kath. Landeskirche	263	222	535	447
b. Jagd-Bibl. des Aarg. Jagdschutzvereins	2	0	17	42
c. Prediger-Bibl. des Kapitels der Evang.-ref. Landeskirche	151	276	669	437
3. Spezialbibliotheken				
a. Aarg. Lehrerbibliothek	389	293	2 469	2 282
b. Aarg. Militärbibliothek	48	17	332	319

Tab. 6a: Buchbinderei

	1984	1983
1. Hausbuchbinder		
a. Zeitungsbände	129	117
b. Buckrameinbände an Paperbacks	107	209
c. Umschläge an Broschüren	202	565
d. Reparaturen		
— grössere	154	179
— kleinere	142	129
e. Ledereinbände gereinigt und gepflegt	2 025	1 120
2. Hilfskraft im Hause		
Bände mit Klarsichtfolie versehen	2 892	2 318
3. an auswärtige Buchbinder vergeben		
Bucheinbände	513	627

307

Tab. 6b: Fotokopierapparat

	1984	1983
Kopien insgesamt	78 797	94 726

Tab. 6c: Reprografien und Mikroformen

für Benutzer herstellen lassen

	1984	1983
Mikrofilme	2	2
Fotos (Negative oder Positive)	29	3

Tab. 7a: Benutzer

	1984	1983
Eingeschriebene Benutzer am Jahresende	2 844	3 144
Davon Neuanmeldungen im Berichtsjahr	907	823

Tab. 7b: Ausleihe bzw. Lieferung (Fotokopien)

	Bucheinheiten		Fotokopien (bibliogr. Einheiten)	
	1984	1983	1984	1983
1. In den Lesesaal	5 162	5 514	0	0
2. Am Schalter abgeholt	25 879	25 843	0	31
3. Per Post an Benutzer				
a. im Kanton	1 293	1 685	1 098	993
b. Aargauer ausser Kanton	133	67	11	12
c. Ausland	0	0	7	11
4. Interbibliothekarisch				
a. im Kanton	588	606	5	3
b. übrige Schweiz + Liechtenst.	1 305	1 157	133	176
c. Ausland				
BRD	8	6	11	6
Österreich	0	3	1	4
Italien	2	2	0	0
Frankreich	1	0	1	1
Belgien	0	0	2	0
Dänemark	0	0	1	0
CSSR	0	0	1	0
Jugoslawien	1	0	0	0
übrige Staaten	0	0	0	1
Ausland insgesamt	12	11	17	12

	Bucheinheiten		Fotokopien (bibliogr. Einheiten)	
	1984	1983	1984	1983
d. interbibliothek. insgesamt	1 905	1 774	155	191
5. Postausleihe insges. (3 + 4)	3 331	3 526	1 271	1 207
6. Ausleihe durch Kant. Schul- theater-Beratungsstelle (Schloss Liebegg, Gränichen)	158	134	0	0
7. Ausleihe/Lieferung insges.	37 861	35 017	1 271	1 238

Tab. 7c: Bezug aus anderen Bibliotheken

	Bucheinheiten		Fotokopien (bibliogr. Einheiten)	
	1984	1983	1984	1983
1. Schweiz + Liechtenstein	2 834	2 835	1 022	937
2. Ausland				
Bundesrepublik	66	46	43	59
DDR	0	3	0	0
Finnland	0	9	0	0
Frankreich	6	3	2	2
Grossbritannien	2	0	1	4
Italien	1	4	0	0
Belgien	1	0	0	0
Niederlande	2	0	1	2
Norwegen	0	2	0	0
Österreich	8	5	0	2
Schweden	1	2	0	0
Spanien	0	3	0	1
Ausland insgesamt	87	77	47	70
3. Total	2 921	2 912	1 069	1 007

Tab. 7d: Interbibliothekarischer Leihverkehr

Bestellungen	1984		1983	
1. ausgesandt	4 648		4 693	
2. eingegangen	3 279		3 095	
a. positiv erledigt	1 553	(47%)	1 379	(45%)
b. weitergeleitet	1 726	(53%)	1 716	(55%)

Tab. 7e: Anteil auswärtiger Bücher / Kopien an der Ausleihe / Vermittlung

	1984	1983
1. Aus eigenen Beständen	30 362 (88,4%)	32 202 (89,2%)
2. Interbibliothekarisch besorgt	3 990 (11,6%)	3 919 (10,8%)
a. aus der Schweiz	3 856 (11,2%)	3 772 (10,4%)
b. aus dem Ausland	134 (0,4%)	147 (0,4%)

Tab. 7f: Postpaketverkehr

Pakete	1984	1983
1. versandt	4 818	4 662
2. empfangen	5 165	5 198

Tab. 7g: Anteil der Postausleihe

	1984	1983
1. Direktausleihe	31 041	31 388*
2. Postausleihe	4 602 (12,9%)	4 797* (13,3%)

* Korrektur gegenüber Jahresbericht 1983

Tab. 7h: Anzeigen an Benützer

(Buch zum Abholen bereit, nicht beschaffbar, usw.)

1984	1983
1 546	1 583

Tab. 7i: Rückrufe

	1984	1983
1. erste (gratis)	1 485	1 533
2. zweite (Fr. 4.—)	333	243
3. dritte (Fr. 10.—)	25	32

Dr. Kurt Meyer

Historisches Museum Schloss Lenzburg, Rechenschaftsbericht 1984

Bau

Die erforderlichen Anpassungen und baulichen Sanierungsarbeiten am im Jahr zuvor erworbenen Depotbau in Untermuhen waren im Juli abgeschlossen. Das Historische Museum gehört damit zu den wenigen schweizerischen Museen, das über ein modernes, allen Anforderungen gerecht werdendes Magazin verfügt. Es wurde damit ein entscheidender Schritt getan, um die künftige Museumsentwicklung sicherzustellen. Überschaubare, klimatisch gute Lagerhaltung, vereinfachte Kontrollmöglichkeit, dank der räumlichen Verhältnisse unvergleichbar bessere Bedingungen auch für die wissenschaftliche Weiterbearbeitung der Sammlung, Möglichkeit um das Platzangebot nach Bedarf zu erhöhen – alles Pluspunkte, die für die gefundene, ideale Lösung sprechen.

Mitte Juni wurde mit der Sanierung der Landvogtei begonnen. Die geplante Unterbringung des Wohnmuseums in diesem Bauteil hatte die Konsequenz, dass vermehrt als erwartet Ausstellungsprojekt und Bausanierung bis in die letzten Details genau aufeinander abgestimmt werden mussten, um so mehr, als mit der Entfernung der Einbauten aus der Jahrhundertwende die ursprüngliche architektonische Substanz und die alten Raumfunktionen zum Vorschein kamen. In der Folge mussten museumsseits die Bauarbeiten kontinuierlich begleitet und zusammen mit der kantonalen und eidgenössischen Denkmalpflege sowie der Kantonsarchäologie laufend Einzelentscheide getroffen werden. Die Projektierung dieses Museumsteils und seiner Rekonstruktionen (z.B. gotische Innenräume mit Kachelofen und Küche; Renaissance-Innenräume, Küche 18. Jh., Louis XVI-Salon) hat denn auch die ganze zweite Jahreshälfte in Anspruch genommen.

Sammlung

Organisatorischer Schwerpunkt in diesem Bereich bildete die vorbereitende Inneneinrichtung des neuen Magazinbaues, der umfangreiche Transport und der Bezug des Depots. Nach sorgfältigen Vorbereitungen und einem abgestuften Transportplan wurden aus der ganzen Schweiz unter der Leitung des Lagerhauses Aarau Grosscontainer zusammengezogen, durch Kranzug im Schlosshof deponiert, dort beladen und anschliessend mit Spezialfahrzeugen nach Muhen transportiert. Der Auslad war so vorbereitet, dass das ankommende Gut auf seine vorgesehenen Plätze verteilt werden konnte. Geleert wurde das provisorische Magazin in der Ostbastion und das Depot Schlossgut. In der Folge konnte dann die Landvogtei für die Sanierung ganz geräumt und die für die Neueinrichtung vorgesehenen Möbel provisorisch in die Ostbastion umgelagert werden. In den selben Raum verbrachte man das Lagergut der Werkstatt.

Die ganze Aktion dauerte gute zwei Monate. Sobald weitere Gestelle in Muhen montiert sind, können die restlichen Aussenstationen aufgehoben werden.

Die Sammlung hat durch Schenkungen, Ankäufe und Depositen einen Zuwachs von rund 90 Objekten erfahren. An Geschenken gingen u.a. ein: diverser Hausrat, 19. Jh. (Frau Dr. D. Herzog-Christ, Basel), diverse Trachtenstücke (Frau M. Amsler, Villnachern), Fischplatte, E. 18. Jh. (Fräulein A. Häberlin, Niederlenz), Zinnlampe, A. 19. Jh. (Herrn P. Ernst, Lenzburg). Als wichtigster Ankauf sind zwei 1592 und 1621 datierte Porträts von männlichen Mitgliedern der Familie "de Lentzbourg" und an Depositen u.a. ein Tarockspiel, 18. Jh. (Frau B. Moosbrugger, Basel) nennenswert.

Die Inventarisierung der alten Bestände kann im grossen und ganzen als abgeschlossen gemeldet werden. Das ausgefeilte und nach verschiedenen Gesichtspunkten aufgeschlüsselte Inventar bietet bei seinem jetzigen Standard eine nicht hoch genug einzuschätzende Hilfe bei der Neueinrichtung des Museums. Die kontinuierliche Beschäftigung mit diesem elementaren Instrument ist aber nicht zu Ende. Einerseits sind noch wünschbare Verbesserungen anzubringen (in Arbeit eine Herkunftskartei und eine ikonografische Kartei), anderseits sind laufend neu eingehende Informationen und Sammlungsobjekte in grösserem oder kleinerem Umfang zu verarbeiten. So ist die 1982 wieder integrierte Münzsammlung in einem Zustand, der weder eine quantitative Kontrolle noch eine qualitative Beurteilung erlaubt. Von dieser aus verschiedenen Teilsammlungen bestehenden Münzenkollektion (Umfang ca. 12'000 Stück) besteht lediglich ein rudimentäres, vor 113 Jahren erstelltes Inventar, das nur den kleinsten Teil erfasst. Zur Ermittlung der Kosten und des Arbeitsaufwandes hat man ein kleines Pilotprojekt in die Wege geleitet.

Die Restaurierungswerkstatt beschäftigte sich ausschliesslich mit Gegenständen, die in der permanenten Ausstellung gezeigt werden sollen. Aus Zeitmangel handelte es sich vorwiegend um Notkonservierungen. Einer detaillierteren Überholung wurde das spätbarocke Schlafzimmer unterzogen, die sich noch über das kommende Jahr erstrecken wird.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Mittelpunkt stand der Einrichtungsabschluss in Turm und Palas Teil I und die Teileröffnung der Lenzburg am 13.4.1984. Auf dringenden Wunsch der Stiftung hin wurden der Öffentlichkeit Rosengarten, Cafeteria, Besucherraum und die beiden Räume mit den schönsten, chronologisch geordneten Objekten der Sammlung zugänglich gemacht. Hohe Anforderungen wurden dabei an die Werkstatt gestellt, die z.T. planend, z.T. auch ausführend die Einrichtungsarbeiten bis in alle Einzelheiten vorantrieb. Neben der Herstellung eines neuartigen Sockel-Typs in 90 Exemplaren wurde nach langen Vorbereitungen und Versuchen eine Vitrine kreiert, deren runde Form und vielfache Kombinations- und Einsatzmöglichkeiten sich von den üblichen Normsystemen als eigenständige Schöpfung abhebt.

Für die Eröffnungsfeierlichkeiten hat das Museum die umfangreiche Pressemappe vorbereitet.

Die erste Saison von April bis Oktober hat dem Museum vor allem neue Erfahrungen mit einem voll laufenden Betrieb gebracht. Zufriedenstellend lief die einem Institut übergebene regelmässige Reinigung ab. Angenehm vor allem deswegen, weil dem Museum weitere organisatorische Umtriebe erspart geblieben sind. Als grosse Belastung dagegen musste der Cafeteria-Betrieb und die Organisation des Aufsichtspersonals registriert werden (Personalrekrutierung, Überwachung, Stundeneinteilung, Rechnungsführung usw. usf.). Eine weitere, schwere Belastung brachte die Überwachung aller vom Museum belegten Bauten und Räume mit den zahlreichen Installationen. Ohne regelmässig ausgeführte Wartung wird der kostspielige technische Aufwand von der eigentlichen Ausstellungseinrichtung bis zu den eingesetzten Sicherheitseinrichtungen illusorisch.

Von den bisher fertiggestellten Kapiteln des Möbelkataloges (Sitzmöbel, Liegemöbel, Tische) wurde eine Maquette mit dem definitiven Text und den schwarzweiss und Farb-Abbildungen hergestellt. Das Kapitel Truhen wurde von der vielbeschäftigten Autorin im Manuskript abgeschlossen.

Mit der Teileröffnung des Museums und der Lenzburg nahmen Besucherfragen und Führungen wieder zu. Damit der Museumsleiter nicht alle Führungen übernehmen muss, wurde ein entsprechender Dienst eingerichtet.

Die Museumskommission hat unter dem Vorsitz von Herrn Dr. Hugo Schumacher drei Sitzungen abgehalten. Thematische Schwerpunkte bildeten die Projekte Multimediaschau und animierte Waffenschau. Mit grosser Genugtuung konnten die Kommissionsmitglieder den bedeutenden Entscheid des Regierungsrates vom 5.11. 1984 entgegennehmen, dass das in seiner Art einmalige Grossprojekt "Animierte Waffenschau" zur Ausführung kommen wird.

Nach der Teileröffnung der Lenzburg haben ohne besondere Werbeanstrengungen 42'600 Personen das Schloss besucht. Erstmals sind dabei kombinierte und getrennte Billetts für Schloss- und Museumsbesuch ausgegeben worden. Der halbe Anteil an den Eintritten hat zugunsten der Museumsrechnung Fr. 38'201.95 ergeben.

Dr. Hans Dürst